

Quartiere für Baumhöhlen bewohnende Fledermausarten

Im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen für den Bau des Gewerbeparks in den Herbäckern ist auch die Montage von sechs Fledermausquartieren durch den Investor Alpha Industrials festgelegt worden. Später hatte sich Projektleiter Bernd Jungholt an uns gewendet und darauf hingewiesen, dass aus Sicherheitsgründen eine nächtliche Beleuchtung der Gebäude erforderlich ist. Wir haben die Situation diskutiert und kamen zu dem Schluss, dass die ursprünglich vorgesehene Montage der Fledermauskästen an den Außenwänden der neuen Hallen nicht sinnvoll sei. Eine gute Alternative ist, die Höhlen im alten Baumbestand auf dem nahen Friedhof „Im Birkengrund“ aufzuhängen.

Diese Überlegungen wurden dem Magistrat der Stadt Obertshausen vorgetragen und um Zustimmung für die Montage gebeten. Unserer Bitte wurde umgehend entsprochen.



Die Fledermaushöhlen wurden jetzt aufgehängt. Erster Stadtrat Hubert Gerhards informierte sich über das Thema Fledermausschutz. Von links nach rechts: Heinz Eikamp und Patrick Kluge (NAOM), Ute Wernicke (NABU), Erster Stadtrat Hubert Gerhards, Peter Erlemann (NABU) und Rudolf Keil (Kolpingfamilie Dietzenbach). Foto: E. Erlemann, 30.1.2014

Alpha Industrials hat selbstverständlich die Fledermaushöhlen und die Montage durch uns finanziert. Darüber hinaus erhielten wir eine großzügige Spende in Höhe von 2.000 € für unsere Naturschutzarbeit – hierfür bedanken wir uns sehr herzlich!



Die aufgehängten Kästen sind geeignete Quartiere für Baumhöhlen bewohnende Fledermausarten. Dazu zählen u.a. Rauhautfledermaus, Wasserfledermaus, Großer und Kleiner Abendsegler, Fransenfledermaus und Braunes Langohr.

Im Umfeld des ehemaligen Bundeswehrgerätedepots und am Angelweiher wurden in der Vergangenheit regelmäßig jagende Fledermäuse beobachtet. So besteht die Hoffnung, dass die Höhlen angenommen werden.

Foto: P. Erlemann, 30.1.2014

Hilfe für Fledermäuse ist schon immer ein Bestandteil unserer Aktivitäten, sind doch gerade die Baumfledermäuse vielen Gefährdungen ausgesetzt:

- In vielen Wäldern mangelt es aufgrund der intensiven und ertragsorientierten Forstwirtschaft an alten oder kranken Bäumen, die besonders oft Fledermausquartiere aufweisen.
- Auch im Ortsbereich werden hohle Bäume oder Äste aus Sicherheitsgründen entfernt.
- Dies führt dazu, dass Baumfledermäuse oftmals unter Quartiermangel leiden. Hier können Fledermauskästen als Sommerquartiere Ersatz bieten.
- Fledermäuse sind auch direkt gefährdet: Beim Fällen von Höhlenbäumen im Winter werden mitunter Gruppen winterschlafender Fledermäuse unbemerkt vernichtet.

Hieraus ergeben sich neben der Montage von geeigneten Kästen als Schutzmaßnahmen:

- Bäume mit Höhlen oder anderen geeigneten Fledermausverstecken sollten erhalten werden.
- In Absprache mit dem Besitzer bzw. der zuständigen Verwaltung können solche Bäume markiert werden, um eine versehentliche Beseitigung zu vermeiden.
- Bestehen Risiken für die öffentliche Sicherheit, sollte versucht werden, den Teil des Baumes mit dem Fledermausquartier zu erhalten (z.B. Entlastungsschnitt durchführen oder den Stamm über der Höhle „köpfen“ und mit einem witterungsbeständigen Dach versehen).
- In Wäldern und Parkanlagen sollten kranke oder abgestorbene Bäume, an denen Spechte Nahrung finden, möglichst stehen gelassen werden (notfalls zumindest einen mehrere Meter hohen Stumpf belassen).



Immer wieder erreichen Ute Wernicke Hilferufe, wenn verletzte Fledermäuse gefunden werden. An geeigneter Stelle haben wir einen Kasten aufgehängt, in den die gesund gepflegten Tiere leicht hinein gesetzt und in die Freiheit entlassen werden können.

Foto: P. Erlemann, 30.1.2014

Das Interesse in der Bevölkerung ist groß an den geheimnisvollen dämmerungsaktiven Lebewesen. Das ist immer wieder am großen Zuspruch an den Veranstaltungen im Rahmen der „Batnight“ zu sehen. Jedes Jahr gegen Ende August findet im Umfeld des Angelweihers und des angrenzenden Naturschutzgebietes See am Goldberg eine Führung statt, während der mit Hilfe eines Detektors die im Ultraschallbereich liegenden Rufe der Fledermäuse hörbar gemacht werden.

Und zumeist ist auch ein in Pflege befindliches Tier dabei, das aus nächster Nähe betrachtet und vorsichtig einmal angefasst werden kann!

Sie haben Interesse an Fledermäusen – melden Sie sich bei uns!